



FRIEDENS
BILDUNGS
PROGRAMM



WELTWEIT ERFOLGREICHES
FRIEDENS-BILDUNGS-PROGRAMM
PEACE-EDUCATION-PROGRAM

- **Das Friedens-Bildungs-Programm** ist ein 10-teiliger Kurs zu ausgewählten Kernthemen aus den internationalen Vorträgen des Stiftungsgründers Prem Rawat. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos. Jedes Kursmodul dauert ca. 60 - 90 Minuten und beinhaltet eine Auswahl von Videos, Zeit zur Verarbeitung der eigenen Eindrücke und Begleitmaterial zum Lesen. Es gibt keine Prüfungen. Die eigenen Ressourcen in sich selbst zu entdecken ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Zum Abschluss des Kurses werden die Teilnehmenden gebeten, ihre Eindrücke zu schildern, mitzuteilen, was sie gelernt haben, was ihnen gefallen hat, womit sie Schwierigkeiten hatten und was verbessert werden könnte (Via Feedback-Formular oder per E-Mail).
- **Genau wie TPRF, die Stiftung**, die das Projekt ursprünglich entwickelte, ausschließlich durch Spenden finanziert wird, arbeitet auch unser lokales Team rein auf Spendenbasis. Die Mitglieder des Teams teilen die Anschauung, dass sie etwas Positives zur Welt beitragen wollen und unterstützen diese Aufgabe mit ihrer Arbeitskraft und wenn nötig, auch mit Geld wie zB für das Tonstudio oder die Druckkosten. Die Reisekosten werden meist von den Institutionen übernommen, bisweilen auch die Druckkosten der Materialien.
- **Durch die Überschaubarkeit** und die lose Organisation des Teams kann man flexibel reagieren, einer springt für den anderen ein.
- **Eine gewisse Unterstützung** erfolgt durch die Trägerorganisation KulturAG. Der vorwiegend im Kulturbereich tätige Verein veranstaltet Friedenskonzerte, die Musik des Geschäftsführers Mag. Walter Baco wird u.a. in der App der Österreichischen Krebshilfe zur Begleitung im Gesundheitsprozess angeboten. Die KulturAG verfügt über eine langjährige Erfahrung im Organisationsbereich, im kulturellen Management, im Verlagswesen sowie mit interkulturellen, sozialen und Friedensaktivitäten. In der Öffentlichkeit tritt die KulturAG als Veranstalter von Theater-, Konzert- und Filmaufführungen oder Kombinationen daraus in Erscheinung.





ERFÜLLUNG DER SOZIALMARIE KRITERIEN

- **Das Projekt** ist insofern im sozialen Sinn neu, indem es fundamental ansetzt. Es werden gleich mehrere Auswirkungen und Probleme bekämpft, die aus einem Kernproblem entstehen.
- **Die Frage** des Friedens ist nicht neu, sondern uralte und tausendmal gestellt worden. Doch neu ist dieser Mut, die Entstehung von Konflikten im Individuum als Ursache direkt und unvermittelt anzusteuern.
- **Die Zielgruppen** variieren, wenig beachtete wie Häftlingen oder Suchtkranke genauso wie Gesunde aus verschiedenen Gesellschaftsschichten.
- **Der konkrete Nutzen** für die Teilnehmenden ist ein besseres Selbstverständnis, Wohlgefühl und Eigenverantwortung bis hin zu einer erlangten und erlebten Friedfertigkeit und Zufriedenheit.
- **Die Potentiale** der Zielgruppe zu fördern ist das Um und Auf des Projekts. Niemandem wird etwas Neues injiziert, niemand wird manipuliert, sondern es wird auf das ohnehin im Inneren Vorhandene hingewiesen - in der Absicht, dieses zur Entfaltung zu bringen.
- **Die Zielgruppe** wird interaktiv in den Kurs miteinbezogen. Jede/r kann in den dafür vorgesehenen Reflexionsabschnitten den eigenen Fortschritt beobachten, dokumentieren, kommunizieren und so mitgestalten. Ebenso ist es auch möglich, Bedenken zu äußern oder den Kurs jederzeit abzubrechen.
- **Indem die Teilnehmenden** Response auf den Kurs geben, steigert sich die Wertschätzung nach außen. Insbes. in den Strafvollzugsanstalten ist zu beobachten, dass die Wachorgane häufig sehr überrascht von den Reaktionen der Insassen sind und ihnen danach mitunter respektvoller begegnen.
- **Die Umsetzung der Projektidee** ist extrem mutig und nur mit viel Idealismus und Kontinuität zu gewährleisten. Um die Verantwortlichen für diese noch unübliche neue Maßnahme zu begeistern, genügen oft keine Statistiken oder Erfolgsgeschichten. Man muss einen kreativen Zugang finden, um das Kreative und vielleicht auch die Neugier zu erwecken, wobei zu bedenken ist, dass das Neue meist mit einem gewissen Wagnis verbunden ist, im Strafvollzug sogar mit einem nicht zu unterschätzenden Gefahrenpotential.
- **Der Kurs** kann auf veränderte Bedingungen flexibel reagieren. So ist es zB bei Personen mit großem Mitteilungsbedürfnis infolge Isolation vorgekommen, dass die für die Reflexion und den Austausch vorgesehenen „Pausen“ im Kursprogramm länger waren als die Zuhörphasen. Wenn dies wichtig erscheint und auch für den Rest der Gruppe als förderlich wahrgenommen wird, kann dem entsprochen werden.
- **Die Vielfalt** der Zielgruppen ermöglicht einen Austausch verschiedener Disziplinen und Kompetenzen. So sind Sozialarbeiter, Psychologen und normale Beamte in den Kurs involviert, im Reha-Bereich tauschen Verwaltungsdirektoren mit den ärztlichen Leitern und Stationsärzten sowie mit der Öffentlichkeitsarbeit Erfahrungen aus, und letztlich erhalten auch das Justizministerium genauso wie viele andere Einrichtungen aus dem Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich Einblick in den Projektverlauf. Dadurch entsteht und entwickelt sich ein dauerhafter Dialog mit und zwischen den verschiedenen Institutionen.
- **Die regionale Ausbreitung** ist, bedingt durch die Kleinheit des Teams, noch beschränkt. Dementsprechend ist auch die mediale Wahrnehmung und die Unterstützung durch die Politik noch vergleichsweise gering.